

# Delegiertenversammlung : zwei neue Vorstandsmitglieder und ein neuer GPK- Präsident

Autor(en): **Hansen, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Curaviva : Fachzeitschrift**

Band (Jahr): **78 (2007)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-805079>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Delegiertenversammlung

## Zwei neue Vorstandsmitglieder und ein neuer GPK-Präsident

■ Robert Hansen

**Die Delegierten von Curaviva Schweiz haben Ruth Baumann-Hölzle und Urs Kühnis in den Vorstand sowie Rodolphe Dettwiler als neuen GPK-Präsidenten des nationalen Dachverbandes gewählt. Die Ausgliederung von BESA bleibt ein Thema.**

Mit BESA besitzt Curaviva Schweiz ein eigenes System für Ressourcenklärung, Zielvereinbarung, Leistungsverrechnung und Qualitätsförderung. Nun muss der Vorstand auf Antrag des Kantonalverbandes Zürich ein zweites Mal prüfen, ob die Auslagerung des Produkts in eine eigene Firma Sinn machen würde. Neu aufzuzeigen seien die Argumente für und gegen die Ausgliederung in eine eigene Tochtergesellschaft beziehungsweise den Verbleib von BESA im verbandseigenen Geschäftsbereich Dienstleistungen – insbesondere auch aus der Optik des politischen Lobbyings als Kernaufgabe des Verbandes, erläuterte Andreas Paintner, Präsident des Kantonalverbandes Curaviva Zürich, an der Delegiertenversammlung in Bern. Neil Ankers, Generalsekretär der Fegems (GE) sagte darauf, dass das in der Westschweiz eingesetzte kanadische System Plaisir sehr kompliziert sei. Er sieht im von den Institutionen mitentwickelten BESA eine Chance, die nicht leichtfertig aufgegeben werden soll. Die Abstimmung über den Antrag von Curaviva Zürich ergab bei zahlreichen Enthaltungen 31 Ja zu 31 Nein. Den Stichtscheid zu Gunsten einer neuerlichen

Hansueli Mösle dankt René Schicktanz (Mitte) und Paul Longoni (rechts) für ihre Verdienste im Vorstand von Curaviva Schweiz.

Fotos:  
Robert Hansen



Lagebeurteilung fällt Curaviva-Vizepräsidentin Bettina Ramseyer Rey, welche von Curaviva-Präsident Otto Piller die Versammlungsleitung übernommen hatte; Piller musste den Anlass wegen der Beerdigung von Nationalrätin Liliane Chappuis vorzeitig verlassen. In seiner ersten Begutachtung war der Vorstand aufgrund von Abklärungen einer Arbeitsgruppe zum Schluss gekommen, BESA solle zumindest vorerst im Geschäftsbereich Dienstleistungen des Verbandes angesiedelt bleiben, wie Vorstandsmitglied Werner Widmer erläuterte. Mehr Einigkeit als in der BESA-Frage herrschte an der Delegiertenversammlung, an der 88 Stimmberechtigte und zahlreiche Gäste teilnahmen, bei den Wahlen: Sie erfolgten allesamt einstimmig (siehe Kasten). Das Leitbild von Curaviva Schweiz ist in sprachlicher und systematischer Hinsicht den neuen Statuten angepasst

worden. Die Delegiertenversammlung genehmigte es bei einzelnen Enthaltungen und Gegenstimmen. Auf Antrag von Neil Ankers (GE) wurde im Text der Begriff Schöpfung durch «Leben» ersetzt. Oppositionslos passierten in der Versammlung Jahresbericht und -rechnung 2006; sie waren der Mai-Ausgabe der Fachzeitschrift Curaviva beigelegt.

### Gemeinsames Auftreten

Von Curaviva-Direktor Hansueli Mösle erfuhren Delegierte und Gäste, wo der nationale Dachverband 2008 seine Schwerpunkte setzen will. Das Zusammenspannen der drei Fachbereiche Menschen im Alter, Erwachsene Menschen mit Behinderung und Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen mit den Geschäftsbereichen Bildung und Dienstleistungen mache die Stärke des Verbandes aus, betonte Hansueli Mösle. Die Koopera-

tion mache den Verband zum starken Partner in politischen Diskussionen und erlaube es ihm, in wichtigen gesundheits-, sozial- und bildungspolitischen Fragen als Opinionleader aufzutreten. Die Curaviva Schweiz angeschlossenen Heime profitierten vom Dachverband einerseits durch das politische Lobbying und die Hintergrundarbeit in Fachgremien, andererseits aber auch durch konkrete Bildungs- und Weiterbildungsangebote und Dienstleistungen wie Stellenvermittlung und Einkaufspol. Tristan Gratier (VD) forderte mehr Mittel für die noch stärkere Einbindung der Westschweiz in den Verband. Thomas Peterhans (AG) wies auf die Mängel in der Ausbildung der Fachangestellten der Gesundheit hin. Die Revision der entsprechenden Verordnung sei im Gange, erläuterte Eusebius Spescha, Leiter ad interim des Geschäftsbereichs Bildung. Stefan Sutter, Leiter des Fachbereichs Erwachsene Menschen mit Behinderung, sagte auf eine Anfrage von Peter Evert (ZG), Kontenrahmen und Kostenplan würden deshalb vor allem für die Bereiche Erwachsene Menschen mit Behinderung und Kinder und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen überarbeitet, weil sie von der Umsetzung der NFA betroffen seien, der Bereich Menschen im Alter hingegen kaum.

### Hauptsitz in Bern

Gemäss Hansueli Mösle wird Curaviva Schweiz den Hauptsitz im Verlauf des Jahres 2008 von Zürich nach Bern verlegen. Zürich sei zwar eine wunderschöne Stadt, aber die Politik werde nun mal in Bern gemacht, sagte Otto Piller. Die Zusammenarbeit mit Insos soll laut Hansueli Mösle weiter ausgebaut und intensiviert werden. Ziel sei ein gemeinsamer Standort in Bern mit zwei Geschäftsstellen. ■

Das Protokoll der Delegiertenversammlung wird der Fachzeitschrift Curaviva vom September als Sonderdruck beigelegt.

### Neue Gesichter

Die Delegiertenversammlung von Curaviva Schweiz hat zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt: Ruth Baumann-Hölzle ist Gründerin und Leiterin des interdisziplinären Instituts für Ethik im Gesundheitswesen, «Dialog Ethik», in Zürich. Die Theologin hat zudem die Masterausbildung «Ethische Entscheidungsfindung in Organisation und Gesellschaft» mitentwickelt, ist ständige Dozentin für klinische Ethik am Universitätsspital Zürich und Mitglied der nationalen Ethikkommission.



Urs Kühnis, Gesamtleiter des Zentrums für Sonderpädagogik «Auf der Leiern» in Gelterkinden, ist Präsident des Regionalverbandes Curaviva Beide Basel. Er will in seinem künftigen Amt im Vorstand von Curaviva Schweiz Synergien finden zwischen institutioneller, regionaler und nationaler Ebene. Der Psychologe absolvierte Nachdiplomstudien in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit, Diagnostik und Intervention sowie «Führen in sozialen Institutionen». Urs Kühnis ist in einem Nebenamt Geschäftsleiter des Vereins Eingliederungsstätte Basel.



Otto Piller würdigte die Verdienste der austretenden Vorstandsmitglieder René Schickanz, Paul Longoni und Peter Läderach. René Schickanz war bereits seit dem Jahr 2000 aktiv tätiges Vorstandsmitglied beim vci, Verband christlicher Institutionen, in Luzern. Als Leiter des Alters- und Pflegeheims Am Bach in Gerlafingen hat er es stets verstanden, die Anliegen aus der Praxis sachkundig in den Vorstand einzubringen. Paul Longoni ist anlässlich der Gründung des neuen Verbandes Curaviva Schweiz im Januar 2003 in den Vorstand gewählt worden. Er war damals Mitglied der kantonalen Prüfungskommission der hsl Luzern. Als Gesamtleiter des Schul- und Wohnzentrums Schachen bei Luzern lagen ihm vor allem die strategischen Anliegen aus dem Bereich Kinder- und Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen am Herzen. Peter Läderach übernimmt von Erwin Gruber die Leitung des Curaviva-Geschäftsbereichs Dienstleistungen (siehe Juni-Ausgabe der Fachzeitschrift Curaviva). Peter Läderach ist an der Delegiertenversammlung im Jahr 1995 des ehemaligen Heimverbandes Schweiz (HVS) in den damaligen Zentralvorstand gewählt worden. Später hat er das Präsidium des damaligen Fachverbandes Erwachsene Behinderte übernommen und wurde gleichzeitig zum Vizepräsidenten des HVS erkoren. Im Januar 2003 wurde er zum Vorstandsmitglied und gleichzeitig Vizepräsidenten des neuen Verbandes gewählt. Das Entstehen und Gedeihen eines politisch starken nationalen Verbandes im Heimbereich ist ihm stets ein zentrales Anliegen gewesen. Der vakante Vorstandssitz soll zu gegebener Zeit mit einer Persönlichkeit aus dem Kanton Tessin besetzt werden.

An der Spitze der Geschäftsprüfungskommission löst Rodolphe Marc Dettwiler, Jurist und Leiter Ausgleichskasse und IV-Stelle des Kantons Appenzell Ausserrhodan, Rudolf Tuor ab, der verschiedene Ämter im Verband inne hatte. Als Direktor der Ausgleichskasse Luzern engagierte sich Rudolf Tuor in der hsl-Schulkommission, deren Präsidium er später übernahm. Mit dem Zusammenschluss von Heimverband Schweiz und vci zum neuen Dachverband Curaviva Schweiz wurde er zum Präsidenten der Geschäftsprüfungskommission gewählt. Seine profunden Kenntnissen in der schweizerischen Sozialversicherung hat er dem Verband stets gekonnt weitervermittelt. Otto Piller erwähnte auch seine Verdienste lobend. (red)

